

Benennungen von Verkehrsflächen

Der Senat hat am 22. September 2020

1.) die nachstehend beschriebenen Verkehrsflächen wie folgt benannt:

im Bezirk Hamburg-Mitte

Stadtteil Neustadt

– Ortsteil 108 –

den im Kreuzungsbereich der Wegeflächen Große Bleichen, Hohe Bleichen und Heuberg liegenden und von diesen Wegeflächen vollständig umschlossenen, etwa 58 m langen und 45 m breiten Platz

Georg-Elser-Platz

im Bezirk Eimsbüttel

Stadtteil Schnelsen

– Ortsteil 319 –

den das Erschließungsgebiet im Osten begrenzenden Teil der Straße, ausgehend vom Abzweig im Norden bis zur Kehre im Süden, sowie den von Ost nach West verlaufenden Fußweg weiter bis zur Stadtgrenze im Westen ebenfalls

Am Dänenstein,

im Bezirk Harburg

Stadtteil Neugraben-Fischbek

– Ortsteil 715 –

die in Höhe der östlichen Einfahrt zur Straße Im Fischbeker Heidbrook von der Cuxhavener Straße abgehende Erschließungsstraße, die etwa 450 m nach Norden führt, dann scharf nach Westen biegt und nach weiteren 600 m in einer Kehre endet,

Am Weidenmoor,

Stadtteil Neugraben-Fischbek

– Ortsteil 715 –

die von der westlichen Landesgrenze etwa 1.000 m in östlicher Richtung verlaufende Erschließungsstraße, die im Osten an den Ohrnsweg anschließt,

Sophie-Scholl-Straße,

Stadtteil Neugraben-Fischbek

– Ortsteil 715 –

die etwa 270 m lange, in einem Abstand von etwa 60 m parallel zur Landesgrenze in Nord-Süd-Richtung verlaufende Erschließungsstraße

Fischbeker Grenzweg,

Stadtteil Neugraben-Fischbek

– Ortsteil 715 –

die vom Weg Wiesengrund abgehende Erschließungsstraße, die 500 m nach Norden bis zur Sophie-Scholl-Straße verläuft,

An der Rethenbek,

Stadtteil Neugraben-Fischbek – Ortsteil 715 –

die in Höhe der westlichen Einfahrt zur Straße Im Fischbeker Heidbrook von der Cuxhavener Straße nach Norden abzweigende Erschließungsstraße, die nach etwa 430 m an die Sophie-Scholl-Straße anschließt,

Fischbeker Reethen,

Stadtteil Neugraben-Fischbek – Ortsteil 715 –

die als Wegeverlängerung von der westlichen Landesgrenze etwa 800 m nach Osten verlaufende Erschließungsstraße, die an die Straße Im Weidenmoor anschließt ebenfalls

Neuwulmstorfer Schulstraße,

Stadtteil Neugraben-Fischbek – Ortsteil 715 –

den am südlichen Ende der Straße An der Rethenbek in östlicher Richtung abgehenden Wohnhof, der nach etwa 80 m in einer Kehre endet,

Frieda-Cordes-Hof,

Stadtteil Neugraben-Fischbek – Ortsteil 715 –

den 100 m vor dem südlichen Ende der Straße An der Rethenbek in östlicher Richtung abgehenden Wohnhof, der nach etwa 80 m in einer Kehre endet,

Clara-Laser-Hof,

Stadtteil Neugraben-Fischbek – Ortsteil 715 –

den etwa 150 m vor dem südlichen Ende der Straße An der Rethenbek in westlicher Richtung abgehenden Wohnhof, der nach etwa 80 m in einer Kehre endet,

Johanne-Günther-Hof,

Stadtteil Neugraben-Fischbek – Ortsteil 715 –

den etwa 80 m vor dem westlichen Ende der Sophie-Scholl-Straße abgehenden Weg, der nach etwa 120 m in südöstlicher Richtung endet,

Nina-Müller-Weg,

Stadtteil Neugraben-Fischbek – Ortsteil 715 –

den etwa 150 m vor dem westlichen Ende der Sophie-Scholl-Straße nach Süden abgehenden Weg, der nach etwa 110 m endet,

Elisabeth-Polach-Weg,

Stadtteil Neugraben-Fischbek

– Ortsteil 715 –

den etwa 200 m vor dem westlichen Ende der Sophie-Scholl-Straße nach Süden abgehenden Weg, der nach etwa 110 m endet,

Lili-Wertheimer-Weg,

Stadtteil Neugraben-Fischbek

– Ortsteil 715 –

den von der Sophie-Scholl-Straße etwa 60 m östlich der Einmündung zur Straße An der Rethenbek nach Süden abgehenden Weg, der nach etwa 90 m endet,

Hella-Beer-Weg,

Stadtteil Neugraben-Fischbek

– Ortsteil 715 –

den von der Sophie-Scholl-Straße, etwa 120 m östlich der Einmündung der Straße An der Rethenbek nach Süden abgehenden Weg, der nach etwa 90 m endet,

Jenny-Behrens-Weg,

Stadtteil Neugraben-Fischbek

– Ortsteil 715 –

den von der Sophie-Scholl-Straße, etwa 70 m östlich der Einmündung der Straße Fischbeker Reethen nach Süden abgehenden Weg, der nach etwa 120 m endet,

Henny-Hansen-Weg,

Stadtteil Neugraben-Fischbek

– Ortsteil 715 –

den von der Sophie-Scholl-Straße, etwa 150 m östlich der Einmündung der Straße Fischbeker Reethen nach Süden abgehenden Weg, der nach etwa 60 m endet,

Bertha-Katzenstein-Weg,

Stadtteil Neugraben-Fischbek

– Ortsteil 715 –

den etwa 80 m vor dem westlichen Ende der zubenannten Neuwulmstorfer Schulstraße nach Norden abgehenden Weg, der nach etwa 100 m endet,

Marion-Krauthamer-Weg,

Stadtteil Neugraben-Fischbek

– Ortsteil 715 –

den etwa 130 m vor dem westlichen Ende der zubenannten Neuwulmstorfer Schulstraße nach Norden abgehenden Weg, der nach etwa 100 m endet,

Edith-Schloss-Weg,

Stadtteil Neugraben-Fischbek

– Ortsteil 715 –

den etwa 190 m vor dem westlichen Ende der zubenannten Neuwulmstorfer Schulstraße nach Norden abgehenden Weg, der nach etwa 100 m endet,

Franziska-Simon-Weg,

Stadtteil Neugraben-Fischbek

– Ortsteil 715 –

den von der zubenannten Neuwulmstorfer Schulstraße, etwa 70 m östlich der Einmündung der Straße An der Rethenbek nach Norden abgehenden Weg, der nach etwa 110 m endet,

Anna-Weinstein-Weg,

Stadtteil Neugraben-Fischbek

– Ortsteil 715 –

den von der zubenannten Neuwulmstorfer Schulstraße, etwa 150 m östlich der Einmündung der Straße An der Rethenbek nach Norden abgehenden Weg, der nach etwa 100 m endet,

Gerda-Wittkowsky-Weg,

Stadtteil Neugraben-Fischbek

– Ortsteil 715 –

den von der zubenannten Neuwulmstorfer Schulstraße, etwa 70 m östlich der Einmündung der Straße Fischbeker Reethen nach Norden abgehenden Weg, der nach etwa 110 m endet,

Toni-Neufeld-Weg,

Stadtteil Neugraben-Fischbek

– Ortsteil 715 –

den von der zubenannten Neuwulmstorfer Schulstraße, etwa 150 m östlich der Einmündung der Straße Fischbeker Reethen, nach Norden abgehende Weg, der nach etwa 120 m endet,

Rosa-Zinner-Weg.

Pläne über die Lage der neu benannten und zubenannten Verkehrsflächen können bei den zuständigen Bezirksämtern (Fachamt Management des öffentlichen Raumes) und beim Staatsarchiv Hamburg, Kattunbleiche 19, II. Stock, Zimmer V 220, 22041 Hamburg, sowie unter <https://www.hamburg.de/bkm/strassennamen/> eingesehen werden. Für die vorstehend genannten, mit neuen Erklärungstexten versehenen Straßennamen wurden keine Lagepläne gefertigt, da die Straßennamen und -verläufe unverändert bestehen bleiben.

Hamburg, den 22. September 2020

**Die Behörde für Kultur und Medien
– Staatsarchiv –**

Anhang

Erklärung der neuen Namen

Georg-Elser-Platz

nach Johann Georg E. (1903-1945), Kunstschreiner, Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus. Er führte am 08.11.1939 im Münchener Bürgerbräukeller ein Bombenattentat auf Adolf Hitler und die nahezu gesamte nationalsozialistische Führungsspitze aus, das knapp scheiterte. Nach seiner Festnahme fünf Jahre in Haft im Konzentrationslager ohne Gerichtsverfahren, zunächst in Sachsenhausen, dann in Dachau. Kurz vor Kriegsende dort 1945 erschossen,

Am Weidenmoor

in Anlehnung an die angrenzenden Weiden und das Moor,

Sophie-Scholl-Straße

nach Sophia Magdalena S. (1921-1943), Studentin und Widerstandskämpferin gegen den Nationalsozialismus. Sie wurde wegen ihres Engagements in der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ gemeinsam mit ihrem Bruder Hans Scholl zum Tode verurteilt und hingerichtet,

Fischbeker Grenzweg

die Straße verläuft parallel zur Hamburgischen Landesgrenze nach Niedersachsen,

An der Rethenbek

nach dem angrenzenden Bach Rethenbek,

Fischbeker Reethen

in Anlehnung an den Namen des Erschließungsgebiets Fischbeker Reethen,

Neuwulmstorfer Schulstraße

als Zubenennung der Erschließungsstraße zu einer von Neu Wulmstorf kommenden, bereits bestehenden Straße,

Frieda-Cordes-Hof

nach Friederike Katherine Elisabeth C., geb. Kistner (1895-1978). Sie bewies Zivilcourage und unterstützte in der Zeit des Nationalsozialismus in Hamburg eine befreundete jüdische Familie,

Clara-Laser-Hof

nach Anna Clara L., geb. Runkwitz (1877-1969), Kauffrau. Sie nahm in der Zeit des Nationalsozialismus in Hamburg einen jüdischen Waisenjungen bei sich auf und gab ihn als ihr eigenes Kind aus,

Johanne-Günther-Hof

nach Johanne G., geb. Wassul (1876-1949). Sie half in der Zeit des Nationalsozialismus in Hamburg Zwangsarbeiterinnen aus Osteuropa,

Nina-Müller-Weg

nach Nina M. (1921-1945). Sie wurde als Jüdin 1942 mit ihrer Familie aus Prag ins Getto Theresienstadt deportiert, 1943 zunächst weiter ins Konzentrationslager Auschwitz. Ab 1944 leistete sie in Hamburg Zwangsarbeit in den zum Konzentrationslager Neuengamme gehörenden Außenlagern Dessauer Ufer im Hafen, Falkenbergsweg in Neugraben sowie Tiefstack. Kurz vor Kriegsende wurde sie ins Konzentrationslager Bergen-Belsen deportiert, wo sie zwei Tage nach der Befreiung des Lagers verstarb,

Elisabeth-Polach-Weg

nach Elisabeth P., geb. Adler (1902-1945). Sie wurde als Jüdin 1942 mit ihrer Familie aus Prag ins Getto Theresienstadt deportiert, 1943 zunächst weiter ins Konzentrationslager Auschwitz. Ab 1944 leistete sie in Hamburg Zwangsarbeit in den zum Konzentrationslager Neuengamme gehörenden Außenlagern Dessauer Ufer im Hafen, Falkenbergsweg in Neugraben sowie Tiefstack. Kurz vor Kriegsende wurde sie ins Konzentrationslager Bergen-Belsen verlegt, wo sie wenige Tage nach der Befreiung des Lagers verstarb,

Lili-Wertheimer-Weg

nach Lili W., geb. Reich (1901-1945). Sie wurde als Jüdin 1943 ins Getto Theresienstadt deportiert, 1944 zunächst weiter ins Konzentrationslager Auschwitz. Danach leistete sie in Hamburg Zwangsarbeit in den zum Konzentrationslager Neuengamme gehörenden Außenlagern Dessauer Ufer im Hafen, Falkenbergsweg in Neugraben sowie Tiefstack. Kurz vor Kriegsende wurde sie ins Konzentrationslager Bergen-Belsen verlegt, wo sie wenige Tage nach der Befreiung des Lagers verstarb,

Hella-Beer-Weg

nach Hella B. (1923-1945), Tochter des Inhabers des Kaufhauses Stapelfeld in Harburg. Sie floh als Jüdin 1943 mit ihrer Familie nach Belgien und wurde von dort aus dem Sammellager Mechelen/Malines ins Konzentrationslager Auschwitz deportiert. Sie wurde zum 31.12.1945 für tot erklärt,

Jenny-Behrens-Weg

nach Jenny B., geb. Levy (1868-1942). Sie wurde als Jüdin 1942 zusammen mit ihrem Ehemann aus Hamburg ins Getto Theresienstadt deportiert und ist dort verstorben,

Henny-Hansen-Weg

nach Henny H., geb. Daltrop (1889-1945), Krankenschwester. Sie wurde als Jüdin 1941 aus Hamburg ins Getto Minsk deportiert. Sie wurde zum 31.12.1945 für tot erklärt,

Bertha-Katzenstein-Weg

nach Bertha K., geb. Ehrlich (1862-1942). Sie wurde als Jüdin 1942 aus Hamburg ins Getto Theresienstadt deportiert und ist dort verstorben,

Marion-Krauthamer-Weg

nach Marion K. (1924-1941) Schneiderin, Tochter des Inhabers des Textilhauses Bartfeld & Krauthamer in Harburg. Sie wurde als Jüdin 1941 aus Hamburg ins Getto Lodz deportiert und ist dort verschollen,

Edith-Schloss-Weg

nach Edith S. (1925-1941). Sie wurde als Jüdin 1941 zusammen mit ihren Eltern und ihrem Bruder aus Hamburg ins Getto Lodz deportiert und ist dort verschollen,

Franziska-Simon-Weg

nach Franziska S., geb. Marcus (1877-1942). Sie wurde als Jüdin 1942 zusammen mit ihrem Ehemann aus Hamburg ins Getto Theresienstadt deportiert und ist dort verstorben,

Anna-Weinstein-Weg

nach Anna W., geb. Neufeld (1881-1945), Kauffrau in Jever. Sie wurde als Jüdin 1941 aus Hamburg ins Getto Lodz deportiert. Sie wurde zum 31.12.1945 für tot erklärt,

Gerda-Wittkowsky-Weg

nach Gerda W. (1933-1944), Tochter des Pianisten Richard Wittkowsky. Als Jüdin wurde sie 1943 zusammen mit ihrem Vater und ihrem Bruder aus Hamburg zunächst ins Getto Theresienstadt deportiert, 1944 weiter ins Konzentrationslager Auschwitz und ist dort verschollen,

Toni-Neufeld-Weg

nach Toni N., geb. Katzenstein (1867-1945). Sie wurde als Jüdin 1942 zunächst ins Getto Theresienstadt deportiert, dann weiter ins Vernichtungslager Treblinka. Sie wurde zum 08.05.1945 für tot erklärt,

Rosa-Zinner-Weg

nach Rosa Z., geb. Jacobsohn (1872-1945). Sie wurde als Jüdin 1942 aus Hamburg zunächst ins Getto Theresienstadt deportiert, dann weiter ins Getto Minsk und ins Vernichtungslager Treblinka. Sie wurde zum 08.05.1945 für tot erklärt.